

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
"Tagblatthaus".
Schalter-Halle geöffnet von 4 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7408.

Wöchentlich

12 Ausgaben.



Preis:

Tagblatt: Nr. 655-33.

Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntagen.
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7408.

Abonnements: Durch den Verlag bezogen: M. 2.80 monatlich, M. 11.40 vierteljährlich, ohne Porto. — Durch die Post bezogen: M. 4.75 monatlich, M. 14.25 vierteljährlich, ohne Porto. — Zusätzliche Gebühren: In Fällen besonderer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Verleger keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Erstattung des missragenden Entgelts.

Einzelnummern: Einzelne Ausgaben M. 1.25, auswärts M. 1.40, deutsche Marken M. 1.00, ausländische Marken M. 1.25. — Für die empfangene Koloniale oder deren Raum. — Bei wiederholter Aufnahme unregelmäßiger Ausgaben entsprechende Nachsch. — Schluss der Abnahme für diese Ausgaben: 10 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblattes: Berlin NW. 40, Fürst Stenardstraße 2. Fernsprecher: Amt Hanja 1371-1373.

Dienstag, 14. Dezember 1920.

Abend-Ausgabe.

Nr. 584. • 68. Jahrgang.

Die Brüsseler Konferenz.

Mitte dieser Woche werden in Brüssel die Verhandlungen der technischen Sachverständigen beginnen, die, wie es in der deutschen Note heißt: „die Frage der von Deutschland nach dem Friedensvertrage von Versailles geschuldeten Reparationen vorbereitend prüfen“ sollen. Damit ist schon klar zum Ausdruck gebracht, daß Brüssel keine Entscheidung in der Wiedergutmachungsfrage bringen kann. Die Konferenz, deren Dauer auf ungefähr 8 Tage geschätzt wird, hat lediglich die Aufgabe, die Lage in Deutschland und die finanzielle Tragkraft des Reiches zu prüfen. Mit den Brüsseler Verhandlungen beginnt nun der erste Akt des ziemlich komplizierten Verfahrens, auf das sich die Alliierten geeinigt haben, um zur Festsetzung der Entschädigungssumme, die Deutschland auferlegt werden soll, zu gelangen. Brüssel bildet also den Auftakt für die Genfer Konferenz. Es hat die Aufgabe, das ganze Wiedergutmachungsproblem in seiner wirtschaftlichen und finanziellen Grundlage zu klären.

Nichts wäre falscher, als die Brüsseler Konferenz, weil sie kein sicheres Resultat bringen wird, zu unterschätzen. Die Sachverständigen, die jetzt in Brüssel zusammenkommen, werden über das Ergebnis der Beratungen ihren Regierungen Bericht erstatten und es ist selbstverständlich, daß die Regierungen ihre weitere Haltung in der Behandlung dieser Frage nach dem Ergebnis dieses Berichtes festlegen werden. Es kommt also außerordentlich viel darauf an, in welchem Sinne und welchem Geiste die Durchsichtung des Problems in Brüssel vorgenommen wird. Immer noch gibt es ja Leute, die etwa aus der Tatsache, daß sich der Seektorenbrauch in Deutschland von 6 Millionen Flaschen vor dem Kriege auf 10 Millionen Flaschen im Jahre 1920 gesteigert hat, auf unermessliche Reichtümer Deutschlands schließen. Neben solchen kindlichen Anschauungen mehren sich doch andererseits die Stimmen, die versuchen, die Lage Deutschlands einigermaßen objektiv zu schildern und die dabei auch zu recht trüben Ergebnissen kommen. Selbst der „Temps“ hat gelegentlich der Beratungen des Steueraususses des deutschen Reichstages über die Frage einer Zwangsanleihe feststellen müssen, diese hätten ein erschütterndes Bild der deutschen Finanzlage dargeboten. Nun könne man ja freilich sagen, Deutschland habe ein Interesse daran, gerade jetzt seine Not zu zeigen, aber es sei — das muß selbst der „Temps“ zugeben — doch schwer zu glauben, daß die deutsche Regierung ihren Steuerpflichtigen doppelte und dreifache Lasten auferlege, nur um besser simulieren zu können. Man kann nur wünschen, daß sich diese Erkenntnis immer weiter Bahn bricht und daß man auch die Konsequenzen hieraus zieht. Wir haben schon wiederholt betont, es sei ganz undenkbar, daß Deutschland die Jahreszahlungen, die man ihm auferlegen wird, durch Geld begleichen kann. Im wesentlichen werden wir durch Güter zahlen müssen. Auch in Frankreich ist dieser Plan in der letzten Zeit — besonders ausführlich in der Wochenschrift „L'Europe nouvelle“ — behandelt worden.

Es gibt Kreise in Frankreich, die nun zwar zugeben, daß Deutschland nicht mit Geld, sondern nur mit seiner Arbeit zahlen kann, die aber nichts von der Lieferung von Fertigfabrikaten wissen wollen, sondern lediglich von der Abgabe von Rohstoffen und Arbeitskräften. Sie gehen dabei von dem Gedanken aus, Frankreich müsse verhindern, daß die verwüsteten Gebiete zu einem Abgabebiet der deutschen Industrie werden. Ferner spielt auch wohl der Glaube mit, man stärke die deutsche Industrie allzusehr, wenn man sie jetzt in zu großem Maße heranzöge. Diese Gedankengänge gehen von durchaus falschen Voraussetzungen aus. Man überfieht, daß die französische Industrie beispielsweise ihre auswärtigen Absatzgebiete verlieren würde, wenn sie sich lediglich auf die Belieferung der zerstörten Gebiete einstellte, ohne daß sie doch in der Lage wäre, diesen Wiederaufbau allein durchzuführen. Man vergißt aber auch ebenso, daß Deutschland gar nicht in der Lage ist, bedeutende Mengen von Rohstoffen zu liefern.

„L'Europe nouvelle“ kommt deshalb mit Recht zu dem Schluss, es entspreche in jeder Hinsicht den Interessen Frankreichs, wenn den deutschen Fertigfabrikaten ein gewisser Platz eingeräumt werde. Die Zeitschrift meint, das Problem könne nur gelöst werden durch Schaffung einer deutsch-französischen Gemeinschaft, bei der vorübergehend sogar die paradoxe Lage eintreten könnte, daß Deutschland von der französischen Industrie Rohstoffe zur Verarbeitung erhalte.

Sind auch mancherlei Einzelheiten, die die Zeitschrift über eine solche Wirtschaftsgemeinschaft bringt, als abwegig zu bezeichnen, so enthält der Gedanke doch zweifellos einen richtigen Kern. Um Geldzahlungen wird Deutschland ja nicht völlig herumkommen, aber mit diesen Zahlungen muß die Warenlieferung verbunden

werden. Und zwar die Lieferung von Waren, in denen qualifizierte deutsche Arbeitskraft steckt. Andererseits wird man sich aber auch auf der Gegenseite darüber klar sein müssen, daß man natürlich nicht von Deutschland die Abgabe von Waren verlangen kann, wenn man es aller seiner Hilfskräfte beraubt und es finanziell vollständig abhängig macht. Die Lösung der Wiedergutmachungsfrage ist nur möglich, wenn man Deutschlands Leistungsfähigkeit nicht beeinträchtigt, sondern erhöht.

Wie weit solche Gedankengänge bei den Beratungen in Brüssel eine Rolle spielen werden, ist schwer zu sagen, obwohl letzten Endes hiervon die Lösung der ganzen Frage abhängt. Der von Frankreich ernannte Delegierte Charles Seydoux wird als ein besonders guter Kenner Deutschlands und aller zwischen Deutschland und Frankreich schwebenden Wirtschaftssachen geschildert. Der Pariser Korrespondent der „Vossischen Zeitung“ glaubt sogar versichern zu können, Seydoux gehöre zu den französischen Politikern, nach deren Überzeugung eine deutsch-französische Wirtschaftsverständigung auf gesunder Grundlage als Vorbedingung für den Wiederaufbau Europas zu betrachten sei.

Trotz dieser sehr günstigen Schilderung des Herrn Seydoux und trotz der vereinzelt in Frankreich, die einer deutsch-französischen Wirtschaftsgemeinschaft das Wort reden, wird man doch davor warnen müssen, nun an Brüssel und an Genf besondere Hoffnungen zu knüpfen. Zu lösen ist die Frage der Wiedergutmachung nur auf dem Wege der Verständigung. Diese Einsicht scheint sich auch außerhalb Deutschlands allmählich zu verbreiten. Ob sie heute schon den Sieg davon trägt, ist indessen noch zweifelhaft!

Die deutsche Note über die oberschlesische Abstimmung.

M. Berlin, 14. Dez. Der Schluss der deutschen Note über die oberschlesische Abstimmung (siehe heutiges Morgenblatt) lautet:

Sie weiß auch die Verantwortung zu würdigen, die die drei Regierungen mit der Aufgabe übernommen haben, die freie, unbefüllte und geheime Stimmenabgabe zu sichern und das ihrem Schutze anvertraute Ober-schlesien am Tage der Abstimmung vor Gefahren zu schützen. Geleitet von dem Bestreben, den Wählern ihre Aufgabe zu erleichtern, ist die deutsche Regierung bereit, das in der Note vom 30. November aufgeworfene Problem einer erneuten sachlichen Prüfung zu unterziehen. Die deutsche Regierung gestattet sich, hierbei darauf hinzuweisen, daß der Vorschlag der Mächte, an der Abstimmung teilzunehmen, in Bezug auf Transport, Unterbringung usw. begreifbar ist. Sie macht ferner darauf aufmerksam, daß nach Ziffer 6 der Note das Ergebnis der Volksabstimmung nicht bekannt werden darf, bevor nicht alle von den eingeschienen und auswärtigen Wahlberechtigten abgegebenen Stimmen vereinigt worden sind. Es ist höchst zweifelhaft, ob dabei eine Differenzierung der Stimmberechtigten und eine Verteilung des Grundstammes der Geheimhaltung völlig ausgeschlossen werden kann.

Die deutsche Regierung glaubt, daß durch eine mündliche Aussprache am schnellsten die Möglichkeit erlangt würde, zu den in der Note aufgeworfenen Fragen Stellung zu nehmen. Sie beehrt sich demnach anzuregen, baldmöglichst eine Besprechung von Vertretern derjenigen Regierungen stattzufinden zu lassen, von denen der Vorschlag ausgegangen ist und an die er gerichtet ist.

Die deutsche Regierung bittet den englischen Herrn Premierminister, diese Anregung auch an die französische und die italienische Regierung weiterzugeben zu wollen.

M. Paris, 14. Dez. (Havas.) Der diplomatische Berichterstatter der Agentur Havas bemerkt bezüglich der von England, Frankreich und Italien gerichteten Note über die Wahl der Oberschlesier, die nicht mehr dort anstehend ist: Diesen Vorschlag will Deutschland nicht annehmen. Die Internationale Kommission in Oberschlesien ist aber absolut nicht an die Beschlüsse anderer Abstimmungskommissionen gebunden. Die Hauptsache war, eine Garantie für die Freiheit und die Ehrlichkeit bei der geheimen Wahl zu schaffen. Diese Bedingungen könnten ebenso gut im Rheinland wie in Oberschlesien ausgeführt werden. Die Kommission, welche für die öffentliche Ordnung verantwortlich ist, kann es nicht verantworten, daß ein Zustand von 300 000 kriegsreifen Ober-schlesiern erfolgt, die bewaffnet sind, die Wähler beeinflussen und evtl. blutige Zusammenstöße hervorrufen können. Infolgedessen ist es leicht möglich, daß die Verbündeten jede weitere mündliche Verhandlung vermeiden werden, die nur die Abstimmung verzögern würde, und auf die zweite in London vorgesehene Lösung zurückkommen werden. Sie würden sich dann entscheiden, die auswärts wohnenden Oberschlesier zwei Wochen nach den anderen wählen zu lassen.

Das Kaiser-Wilhelm-Denkmal in Rattowig gesprengt.

W. T. B. Rattowig, 13. Dez. Heute morgen wurde hier das Kaiser-Wilhelm-Denkmal in die Luft gesprengt und völlig zerstört. Durch die Gewalt der Explosion wurden sämtliche Fensterhebel der umliegenden Häuser zertrümmert. Von den Tätern fehlt jede Spur.

M. Brest, 14. Dez. Das Nikolai wird gesprengt: Auch hier wurde das Denkmal Kaiser Wilhelms am Marktplatz gestern früh vom Sockel heruntergerissen. Man bemerkte im Verlaufe des Tages verschiedene verdächtige Gestalten, denen man die Tat zuschreibt.

Vortragreise des Berliner Lehrerergänzungsvereins.

M. Berlin, 14. Dez. Der Berliner Lehrerergänzungsverein unternimmt eine sechstägige Vortragsreise nach Oberschlesien zur Veranstaltung von Vortragsvorlesungen.

Die neue Note über Eupen und Malmédy.

W. T. B. Berlin, 13. Dez. In der Frage Eupen-Malmédy richtete, wie wir hören, die Reichsregierung eine neue umfangreiche Note an den Völkerverbund mit dem Ersuchen, sie der Bundesversammlung vorzulegen. In der Note wird an der Hand eingehender rechtlicher und tatsächlicher Ausführungen und unter Beibringung von neuen Urkunden nachgewiesen, daß der bekannte, die Kreise Eupen und Malmédy endgültig Belgien zubehörende Beschluß des Völkerverbunds auf unzutreffenden Voraussetzungen beruht.

Die Note schließt mit den Worten:

Der Rat des Völkerverbunds erklärte ausdrücklich, daß seine Entscheidung anders lauten würde, wenn bewiesen werde, daß das Ergebnis der Volksabstimmung durch Einschüchterung, Druckmittel, Amtsmißbrauch und Drohungen bestimmt worden sei. Diese Beweise sind erbracht. Gestützt auf diese Beweise erwartet die deutsche Regierung, daß die rechts- und verfassungswidrige Volksbefragung, wie sie von den belgischen Behörden gehandhabt wurde, für ungültig erklärt und der Bevölkerung die Möglichkeit einer wahrhaft freien Äußerung gegeben wird. Die deutsche Regierung gibt sich der zureichenden Hoffnung hin, daß der Völkerverbund zu diesem Zweck die geeigneten Maßnahmen treffen wird. Sie knüpft daran die dringende Bitte, daß auch ihr Gelegenheit zur Ausfertigung gegeben werde, und daß, wenn irgend möglich, der Völkerverbund eine Kommission in die Kreise entsenden möge, um sich aus eigener Anschauung ein Bild über die wahre Stimmung der Bevölkerung zu verschaffen. Dies ist auch der lebhafteste Wunsch der Bevölkerung selbst.

M. Genf, 13. Dez. Das Generalsekretariat des Völkerverbundes überreichte am 13. Dezember den Mitgliedern des Völkerverbundes die deutsche Note, die Reichsminister Simon an den Generalsekretär, Sir Eric Drummond, richtete. Das Generalsekretariat verteilte an die Völkerverbündeten nur die Übersetzung dieser Note, nicht aber das beigefügte Memorandum mit den Anlagen, in denen die Beweise aufgeführt werden, auf die sich die deutsche Note stützt. Das Sekretariat begnügte sich damit, den Delegierten mitzuteilen, daß sie diese Dokumente in der Bibliothek des Sekretariats finden könnten. Es fügt hinzu, daß sie dort auch die übrigen Akten über Eupen und Malmédy finden würden, darunter den Bericht der belgischen Regierung vom 17. November, in dem — wie es in dem Beilegschreiben des Generalsekretariats wirklich heißt — „die Bemerkungen der deutschen Regierung über die Durchführung der Volksbefragung widerlegt worden sind“.

Die Zerstörung der deutschen Befestigungen.

M. Berlin, 14. Dez. Die deutsche Regierung hatte der Völkerverbund eine Denkschrift über die im Friedensvertrag vorgesehene Zerstörung von Befestigungen überreicht. Wie das „S. T.“ mitteilt, habe die Kommission die deutschen Vorschläge als ungenügend zurückgewiesen und weitere Forderungen gestellt, deren Erfüllung rund 620 Millionen Mark kosten würde, während zur Ausführung der deutschen Pläne nur 65 Millionen erforderlich gewesen wären. Es sei aber zu hoffen, daß die Völkerverbundskonferenz der schweren wirtschaftlichen Lage Deutschlands Rechnung tragen und die über den Vertrag von Versailles hinausgehenden Forderungen fallen lassen werde.

Die Regelung der Ausgleichszahlungen.

W. T. B. Berlin, 13. Dez. Ein Wiener Blatt verbreitet die angeblich aus Finanzkreisen kommende Nachricht, wonach behauptet wird, daß Deutschland bei den Ausgleichsverhandlungen sich als zahlungsunfähig erkläre. Wie uns mitgeteilt wird, ist die Nachricht unzutreffend und entstammt in intentioneller Form Schritte, die deutscherseits unternommen wurden, um zu einer Neuregelung des Verfahrens bei den Ausgleichszahlungen zu gelangen. Seit einiger Zeit schweben Verhandlungen mit den fremden Regierungen über eine anderweitige Regelung der monatlichen Abrechnungen aus dem Ausgleichsverfahren. Nach dem Friedensvertrag sollte Deutschland die zu seinen Lasten im Ausgleichsverfahren sich ergebenden Verbindlichkeiten in bar abbezahlen, während im Falle eines Attakos eine Barzahlung an Deutschland nicht vorgesehen ist. Die Höhe der in den letzten Monaten zu leistenden Zahlungen gab der deutschen Regierung Anlaß, sich mit der britischen und französischen Regierung zwecks einer anderweitigen Regelung dieser Verbindlichkeiten ins Benehmen zu setzen. Die Verhandlungen darüber führten bisher zu keinem Resultat und sind noch nicht abgeschlossen. Mit Rücksicht hierauf erhielt das deutsche Ausgleichsamt den Auftrag, die Ausgleichskämter der beteiligten Staaten darauf aufmerksam zu machen, daß einstweilen eine Regelung der Konten in der vorgeschlagenen Form nicht statfinden kann.

Einspruch gegen das Geleß über die Einfuhr deutscher Farbstoffe nach England.

M. Berlin, 14. Dez. Nach einer Meldung der „Tägl. Rundschau“ veröffentlicht der „Daily Telegraph“ eine Zuschrift von acht der größten Baumwollspinnereien in Lancashire, die nachdrücklich Einspruch gegen das Geleß über die Einfuhr deutscher Farbstoffe erheben, da es geeignet sei, die englische Textilindustrie schwer zu schädigen.

Englische Kohle für Deutschland.

W. T. B. Hamburg, 13. Dez. Der Dampfer „Bödnitz“, der heute von Newcastle an Tonne abgeht, bringt die erste Ladung englischer Kohle nach dem Kriege nach einem deutschen Hafen. Die Ausfuhr wurde nach langen Verhandlungen vom englischen Rohstoffkommissar genehmigt.

Hardings Verband der Nationen.

M. Washington, 13. Dez. Wie die „Chicago Tribune“ mitteilt, glaubt man, daß Harding Elba Root, Hoover und Hughes als Mitglieder der Delegation ernennen wird, die nach Europa geschickt werden soll, um Unterhandlungen, betr. die Schaffung eines Verbandes der Nationen, einzuleiten.

Keine Erhöhung der Brotpreise.

Mr. Berlin, 14. Dez. Immer wieder wird in der Presse behauptet, daß eine mehr oder weniger bedeutende Erhöhung der Brotpreise, richtiger der Mehlpreise, seitens der Reichsgetreidekasse bevorstehe. Wie wir von maßgebender Stelle erfahren, ist diese Behauptung unzutreffend. Der Reichsernährungsminister hat bereits in seiner letzten Reichstagsrede darauf hingewiesen, daß eine solche Erhöhung angesichts der steigenden Aufwendungen, die die Bevölkerung für die Verpflegung gerade im Winter belasten, bei der immer mehr sinkenden Kaufkraft weiter Kreise nicht annehmbar ist und daß, um den Mehlpriß auf der gegenwärtigen Höhe zu halten, allein für die Zeit bis zum 31. März 1921 rund 54 Millionen Mark an Reichsgeldschüssen angefordert werden müßten. Es ist unter diesen Umständen nicht ersichtlich, aus welcher Tasche sich die Behauptungen von einer bevorstehenden Erhöhung der Brotpreise nützen.

Die preußische Befoldungsordnung.

W. T. B. Berlin, 13. Dez. Der Befoldungsausschuß der preußischen Landesversammlung, der in den letzten Wochen tagliche Sitzungen, teilweise bis spät in die Nacht, abhielt, beendete gestern in einer zehnstündigen Dauer Sitzung die zweite Lesung der Befoldungsordnung. Damit ist es sicher, daß die Befoldungsgehalte noch vor Weihnachten verabschiedet werden.

Die Forderungen der Eisenbahnbeamten.

W. T. B. Berlin, 13. Dez. Der Vorstand des Deutschen Eisenbahnverbandes erklärt, daß die geringe Aufbesserung der Gehälter für die Beamten der Teuerungsvorgängen keineswegs Rechnung trägt. Das gelte auch für die in Aussicht stehende Aufbesserung der Bezahlung der Arbeiter. Der erweiterte Vorstand beauftragte den angesehnen Vorstand, alle Verhandlungsmöglichkeiten zu erschöpfen, um eine entsprechende Erhöhung der Bezüge aller Lohn- und Gehaltsempfänger herbeizuführen. Sollte dies nicht gelingen, so soll der engere Vorstand mit den übrigen Faktoren in Verbindung treten, um zu einem gemeinsamen Zeitpunkt den Streik zu erklären und durchzuführen.

Die Novelle zum Einkommensteuergesetz beim Reichsrat.

W. T. B. Berlin, 13. Dez. Wie von ausländischer Seite mitgeteilt wird, liegt die Novelle zum Einkommensteuergesetz aus dem Reichsrat vor.

Kein Austritt des Sparamtskommissars.

Dr. Berlin, 14. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Zu den Meldungen über die Veränderungen im Reichsfinanzministerium wird amtlich mitgeteilt, daß ein Abtrittsgesuch des Sparamtskommissars Dr. Carl nicht vorliegt. Dr. Carl arbeitet im vollen Einverständnis mit dem Reichsfinanzministerium. Wenn in verschiedenen Zeitungen behauptet wurde, daß von einem Erfolg bisher nichts zu spüren sei, so ist darauf hinzuweisen, daß Präsident Carl erst seit 6 Wochen tätig ist. Es darf nicht unterschätzt werden, daß Präsident Carl den Reichsfinanzminister in seinem Bestreben, die Errichtung neuer Ressorts hintanzubalten, tatkräftig unterstützt hat.

Rechtsmäßigkeit der Höchstmietensordnung.

W. T. B. Berlin, 13. Dez. Auf die Anfrage des Reichstagsabgeordneten Wolff (Linn.) über die Rechtmäßigkeit der preußischen Höchstmietensordnung hat die Reichsregierung folgende Antwort erteilt:

Die Rechtmäßigkeit der preußischen Höchstmietensordnung vom 9. Dezember 1919 unterliegt nach Ansicht der Reichsregierung keinem begründeten Zweifel. Die Reichsregierung hat in diesem Sinne bereits früher Stellung genommen, wie dies bei Beratung der Wohnungsmangelgesetzes in der Sitzung der Nationalversammlung am 20. April 1920 von dem Berichterstatter, Abg. Bagemann, hervorgehoben wurde, und wie es auch der preußische Minister für Volkswirtschaft in der Landesversammlung vom 28. Februar 1920 bei Erörterung über die Höchstmietensordnung mitgeteilt hat. Die preußische Höchstmietensordnung beruht auf § 5a der Verordnung zum Schutze der Mieter, der durch die Verordnung vom 22. Juni 1919 eingefügt wurde. Die Verordnung vom 22. Juni 1919 geht über die auf das Reichsgesetz vom 17. April 1919 zurück. Das Reichsgesetz vom 11. Mai 1920 hat in Ziffer 3 ausdrücklich ausgesprochen, daß die auf Grund der Mieter-schutzverordnung ergangenen Anordnungen weiterhin in Kraft bleiben sollen.

Damit war, wie sich aus den Verhandlungen klar ergibt, namentlich bezogen, die Stillschließung der Rechtsmäßigkeit der preußischen Höchstmietensordnung laut gewordenen Zweifel zu beseitigen.

Joseph von Lauffs neue Bücher.

In diesem Jahre legt Joseph von Lauff zwei schmale Bände aus dem Weihnachtsbuchverlag. Das eine Buch, „Die Gaudas“ benannt und bei Grote in Berlin verlegt, bringt die gewiß sehr willkommenen Fortsetzung der beliebten Geschichten „Die Bräutigam“ und „Die Martinsgans“. Wer diese beiden mit Vergnügen gelesen hat, wird auch an der „Gaudas“ keine Freude haben. Zu frühlichem Jagen finden sich die altvertrauten, trinkstollen Kumpans diesmal zusammen. Wieder ist das Ganze behäuslich und humorvoll in Reime gebracht; die einzelnen Geschichten treffend charakterisiert, leben unter der Hand des Dichters. Und man hat das Gefühl, daß es noch eine ganze Reihe solcher Fortsetzungen geben wird, daß unsern Joseph von Lauff die feuchtkühnen Mädelchen noch lange ein unverfälschter Quell sein wird, aus dem er Stoff und Humor schöpft.

Das andere Buch umfasst vier Novellen unter dem Gesamttitel „O, wie leicht es weilt“ und ist im Karl-Rohr Verlag in Wiesbaden erschienen. Da lernen wir den Dichter nun von einer neuen Seite kennen. Die ihm eigenständige bedachte, manchmal vielleicht allzu bedächtige Breite waltet zwar auch hier. Aber das Bedachte erstreckt sich auch auf den Leser, wackelt Seite um Seite, und herzlich interessiert, möchte man keine Mißverständnisse, ihrer lieber mehr als weniger haben. Die Handlung schreitet dabei doch stetig fort. Man freut sich an seinen Bildern, gelungenen Wendungen. Die erste der kleinen Erzählungen „Der Prediger von Dinsda“ eine Weihnachtsnovelle, mutet allerdings an wie ein Aushängeschild aus einem Roman. Als kämen noch ein paar Kapitel hinterdrein, als wäre die Verlobung unter dem Pflasterbaum nur der Auftakt zu Kommenden, noch Unausgesprochenem. Aber ein satter Schimmer liegt über dem Ganzen. „Das Nimmelsbüchchen“ dagegen ist nun, teilweise menschengut, ein kleines Liebesstück. Die Grundidee dabei ist: Wie der Dichter als Junge — „Jupp“ dasmal genannt — mit einem Raktorn, dem alten Löhner, auf einen reichen Panernhof gekleidet wird, um sich dort ein Geschäft des Bauern, ein Nimmelsbüchchen, abzuholen. Wie die beiden, Jupp und der Alte, das Tierchen dann bei kugelförmiger Dase nach Hause treiben, kurz vor dem Hofe aber noch mit einem alten Freund Jupp zusammenstreffen. Wie der den Jupp nun munter einleitet und ihm für das Nimmelsbüchchen einen Koffer aufschreibt. Wie Jupp mit dem elenden Tausch auch wohl zufrieden ist, aber da er den Koffer öffnet, um sich seines neuen Besitzes zu freuen — bursch! — ihm der Lohrer in blaue Röhre davonfliegt, und der gute Jupp nun

Preussischer Zentrumsparlament.

Bd. Berlin, 13. Dez. In der zweiten öffentlichen Sitzung referierte Kreisrat Kamp über das Zentrum. Frau Oberlehrerin Wronke sprach dann über Frauen und Zentrum. Müller (Marburg) begrüßte mit besonderer Freude die Zentrumsabgeordneten. Staatssekretär Woshermann reagierte an, daß durch ein allgemeines Vorgehen Professoren für katholische Religion bei allen Universitäten eingerichtet werden. — Der Parteitag wurde, nachdem mehrere Entschließungen bezüglich der Abstimmung in Oberschlesien angenommen worden waren, geschlossen.

Der Prozeß gegen die Marburger Zeitfreiwilligen.

Dr. Kassel, 14. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Unter großem Andrang begannen gestern vormittags die Verhandlungen gegen die Marburger Zeitfreiwilligen vor dem Schwurgericht. Im Zuscherraum haben die Angehörigen der angeklagten Studenten Platz genommen. Um 9.15 Uhr vormittags eröffnete der Vorsitzende, Landgerichtsdirektor Dr. Schmidt, die Sitzung. Er teilte mit, die Verhandlungen würden mehrere Tage dauern, man hoffe aber, bis Samstag damit fertig zu werden. Nach Erledigung der Formalitäten stellte der Verteidiger Dr. Lühmann den Antrag auf Einstellung des Verfahrens. Er begründete seinen Antrag mit § 143 des Militärstrafgesetzbuches und ist der Ansicht, daß die gegen das Marburger Urteil eingelegte Berufung zu spät und nicht formgerecht erfolgt sei. Dem widersprach der Staatsanwalt. Der Gerichtshof lehnte nach kurzer Beratung den Antrag des Verteidigers ab. Darauf gelangte das Marburger Urteil nebst Begründung zur Verlesung. Als Vertreter des Reichswehrministeriums ist Oberleutnant Döberger (Berlin) anwesend. Als erster wird der Angeklagte Gabel vernommen. Seine Aussagen bringen nichts Neues. Ebenso ergab die Vernehmung der drei ersten Zeugen, die bereits in Marburg vernommen sind, keine neuen Gesichtspunkte. Die Verhandlung wurde dann auf Dienstagvormittag vertagt.

Helferlich als Kläger.

W. T. B. Berlin, 13. Dez. Das Schöffengericht Berlin-Mitte begann heute die Verhandlung über eine Privatklage des früheren Staatsministers Helfferich gegen den Redakteur der Charlottenburger Zeitung „Neue Zeit“, Arnold Jael. In zwei Artikeln der „Neuen Zeit“ wurde Helfferich als Verräter bezeichnet, weil er in einer Volksliste gegen den damaligen Reichsminister Erzberger ein antisemitisches Dokument veröffentlicht und verfaßte wiedergab. Erzberger behauptete in der Nationalversammlung vom 25. Juli 1919, noch im August und September 1917 sei durch Vermittlung des Reichs ein ernsthaftes Friedensangebot der englischen Regierung an die deutsche Regierung herangebracht worden. Die deutsche Regierung habe jedoch diese letzte Friedensmöglichkeit aus. Helfferich bezeichnete die Erzberger'sche Enthüllung in der „Neuen Zeitung“ als gewöhnlichen, niederträchtigen Völlerei von vorurteillicher Dreyfage. Zur Widerlegung führte er n. a. aus den russischen Geheimdokumenten, die im Dezember 1917 von der Bolschewik-Regierung veröffentlicht waren, das Telegramm des russischen Gesandten in London vom 6. Oktober 1917 aus, aus dem zu ersehen sei, daß die Wiedergabe dieses Dokuments in der „Neuen Zeitung“ in der „Neuen Zeitung“ nach dem Angeklagten Veranlassung der Privatklage als Verräter zu bezeichnen. Helfferich bestritt, daß er den Eindruck erwecken wollte, als ob er das ganze Dokument veröffentlichte. Schließlich verurteilte das Gericht den Angeklagten Jael zu 100 M. Geldstrafe, event. 10 Tagen Gefängnis, indem es annahm, daß die Verleumdung einiger Stellen an dem Sinn nichts geändert habe und der Vorwurf der Fälschung nicht berechtigt sei.

Zusammentritt des internationalen Bergarbeiter-Ausschusses.

Mr. Brüssel, 14. Dez. (Drahtbericht.) Der internationale Bergarbeiterauschuß ist gestern im Volkshaus zusammengetreten. Vertreten sind Großbritannien, Belgien, Frankreich, die Tschechoslowakei und Polen. Die deutschen Delegierten werden noch an der Grenze durch Pabstwierterseiten zurückgehalten.

Stambulinski in Prag.

Mr. Prag, 13. Dez. Wie das Tschechoslowakische Pressebureau meldet, trat in Prag der bulgarische Ministerpräsident Stambulinski ein. Er wird sich mit den wirtschaftlichen und industriellen Verhältnissen bekannt machen und durch seinen Besuch die Beziehungen zwischen Bulgarien und der Tschechoslowakei enger gestalten.

Der Empfang König Konstantins in Athen.

Mr. Athen, 13. Dez. (Drahtbericht.) Die Blätter enthalten ausführliche Programme über den triumphartigen Empfang, der dem König Konstantin am Sonntag anläßlich seiner Rückkehr bereitet werden soll.

mit völlig leeren Händen heimkehrt. Sehr, sehr hübsch. — Das dritte Stück „Luffer Beete“ hebt nun wieder im Zeichen des Weihnachtsstimmungsbaums, ist aber wohl die schönste und wertvollste aller vier Geschichten. Wahrhaft herzerweichend in ihrem poetischen Duft. Die arme, alte Näherin erscheint aus dem weichen und doch sicher hingelenkten Strichen so plastisch vor dem Leser; ihr Denken und Fühlen, ihre Liebe zu dem aufgeschossenen Knecht, ihr Kummer, ihr Verlangen, Schaffen, Sorgen, ihre einfachen Stübchen... Ja, die ganze kleine, verschlafene Stadt tritt in wenigen Sätzen vor Augen. In den Worten „Gebundene Epochen plusterten sich auf, schloßen und schloßen den Schnee von der Dachrinne herunter“, liegt so viel Stimmungsauber. Man fühlt deutlich: dies hat ein Dichter geschrieben, ein Dichter, der für das Kleinste ein tiefes Auge besitzt.

Die letzte Novelle „Qualen“ ist nun wieder somatisch. Dem Dichter träumt, er müsse mit sechs Jahren sein Abiturientenexamen machen. Andere in seinem Alter werden gleich ihm zum Schulpaß getrieben. Und während er in wahnwitziger Angst nach sanfteren lateinischen Kenntnissen sucht, kein Gehirn geräusch, merkt er plötzlich mit Entsetzen, daß er ohne Kleider vor den Lehrern steht, nur im Hemd — und auch dieses sollte fallen. Und dann die Erlösung beim Erwachen, das Aufstehen, die kühnliche Prüfung, bereits vor vierzig Jahren bestanden zu haben. Wie viele mögen schon Ähnliches geträumt haben — aber in Worte fassen kann es nicht jeder. Hier hat es einer gesagt. B. v. N.

Aus Kunst und Leben.

— Konzert. Der 5. Abend im „Verein der Künstler und Kunstfreunde“ hatte den jungen Geiger Herrn Hans Bassermann (aus Berlin) und die hier von ehemals noch in autem Andenken lebende Pianistin Frau Florence Bassermann nach Wiesbaden geführt. Letztere fungierte zwar nur als Klavierbegleiterin, doch es war eine besondere Freude, zu bemerken, wie sie als solche mit künstlerischer Feinfühligkeit — ausnehmend, hellend und fesselnd — dem Geiger (vermutlich ihrem Sohn) zur Seite wirkte. Herr Hans Bassermann errang sich durch sein von aller Prästition freies und kühles Auftreten als Geiger schnell die Sympathie des Publikums. Es bleibt aber die neumodische Gewöhnlichkeit, das ganze Konzertprogramm den Darbietungen eines einzigen Solisten einzuordnen, immer etwas gefährlich. Nur wirklich bedeutenden, individuell gehaltenen Kunstwerken sollte das vorbehalten sein. Eine gewisse Monotonie ist sonst, namentlich bei Instrumentalisten,

Konflikt zwischen Holland und Serbien.

Dr. Berlin, 14. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Zwischen der niederländischen und serbischen Regierung ist wegen einer Verhandlung des niederländischen Konsuls in Belgrad eine Meinungsverschiedenheit entstanden. Die holländische Regierung hat daher ihrem Gelanden in Belgrad Auftrag gegeben, Serbien zu verlassen und dem serbischen Gelanden im Haag die Fälle auszustellen.

Wiesbadener Nachrichten.

Schlachtpreise in Nassau.

Die Bezirksfleischstelle für den Regierungsbezirk Wiesbaden schreibt uns: Der nassauische Unterausschuß für Vieh- und Fleischfragen, der sich aus Vertretern der Landwirtschaft, des Viehandels, des Metzgerwesens und der Verbraucher zusammensetzt, hat sich kürzlich auf Einladung der Regierungsstelle mit der Frage befaßt, ob es richtig wäre, für den hiesigen Bezirk Schlachtpreise für Vieh und Fleisch festzusetzen, wie dies in einem benachbarten Bezirk und auf Antrag des dortigen Unterausschusses durch die Behörde geschehen ist. Man war einstimmig der Ansicht, daß die Festsetzung solcher Preise für Nassau gegenwärtig nicht annehmbar sei, da sie sich, wenn niedrig gehalten, für den Verbraucher zwar sehr schon anhöre, aber, wie die Erfahrung anderwärts gezeigt hat, leicht zur Abwanderung des Viehs nach anderen Bezirken führt, ein Risiko, dem sich der hiesige Bezirk nicht aussetzen kann, da er auf den Bezug auswärtigen Viehs im höchsten Maße angewiesen ist. Zur Regulierung der Vieh- und Fleischpreise kann zurzeit nichts Besseres gesehen, als daß ein möglicher Wiederbelebungs des Kartells stränge arbeitet wird.

Nachdem auf langes Drängen die Zwangswirtschaft für Vieh und Fleisch aufgehoben ist, sollte man der freien Wirtschaft Zeit lassen, sich wieder einzuleben, und nicht gleich wieder nach Eingriffen der Behörde rufen. Die mit der Aufhebung verbundene Gefahr liegt nicht so sehr in der Fälschung der Gefährdung unterer Viehbestände als in der Vertilgung von Viehgeheiden. Dieser Gefahr wird die ernsthafte Aufmerksamkeit gewidmet werden müssen. Einflußlich der Fleischpreisregulierung haben die beteiligten Organisationen ausgedrückt, daß sie auf ihre Mitglieder im Wege der Selbstverwaltung dahin einwirken wollten, daß jede Preistreibererei vermieden und die Preise in dem Rahmen gehalten würden, daß sie bei einem möglichen Preissturz die Kaufkraft der arbeitenden Bevölkerung nicht übersteigen. Gegen einzelne Fälle mangelhafter Überforderung im Vieh- und Fleischhandel wird seitens der Regierungsstelle mit Strenge vorgegangen werden.

— Am gestrigen Viehmarkt waren aufgetrieben: 240 Rinder, darunter 60 Ochsen, 44 Bullen und 136 Kühe und Färsen, 139 Kälber, 87 Schafe, 174 Schweine. Die Preise gingen gegen die Vorwoche der Rinder etwas nach unten, bei Kälbern und Schweinen lagen sie etwas an, während die Schafpreise unverändert blieben. Trotz der bevorstehenden Feiertage, die sonst zu einem lebhaften Geschäft anspornen, war das Geschäft schleppend, und der Zutrieb wurde nur langsam geräumt. Man notierte: Ochsen: vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwerts im Alter von 4 bis 7 Jahren 850 bis 900 M. und die noch nicht geschlagen haben 850 bis 900 M., junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 750 bis 800 M., mäßig genährte junge, gut genährte ältere 700 bis 750 M.; Bullen: vollfleischige, ausgewachsene, höchsten Schlachtwerts 750 bis 800 M., vollfleischige, jüngere 700 bis 750 M.; vollfleischige, ausgewachsene Bullen höchsten Schlachtwerts 800 bis 850 M., vollfleischige, ausgewachsene Kühe höchsten Schlachtwerts bis zu 7 Jahren 700 bis 800 M., wenig ausgewachsene Färsen 600 bis 700 M. und ältere, ausgewachsene Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe 500 bis 600 M., mäßig genährte Kühe und Färsen 450 bis 500 M. Mittlere Mast- und beste Saugfärsen 950 bis 1075 M., geringere Mast- und gute Saugfärsen 800 bis 900 M. Mastschweine: Mastschwein und Mastschwein 700 M., vollfleischige Schweine von 160 bis 200 Pfund Lebendgewicht 1700 bis 1775 M., vollfleischige Schweine unter 160 Pfund Lebendgewicht 1600 bis 1700 M., vollfleischige unter 200 bis 240 Pfund Lebendgewicht 1700 bis 1775 M. Alles per 100 Pfund Lebendgewicht.

— Ein wertvolles Geheimmittel. Das Presseamt der Reichsregierung teilt uns im Auftrag der Gesundheitskommission der Reichsregierung mit: Das Ministerium für Volkswohlfahrt gibt bekannt, daß nach einer Veröffentlichung des Reichsgesundheitsamts die Direktoren sämtlicher deutschen Universitäts-Heilanstalten eine Erklärung gegen das Ab- und Abgeben haben. Die wissenschaftliche Nachprüfung des Mittels habe ergeben, daß es die ihm zugeschriebenen Eigenschaften nicht besitze. Die Erklärung für das Ab- und Abgeben ist nicht zu befehlen und dient nur dazu, ein vollkommen wertvolles Ge-

heimtümlich; und davon war auch dieser Bassermann-Abend nicht ganz frei. Zum mindesten hätte das Programm ein bedeutsames solches Kammermusikwerk — als Stamm — aufweisen müssen, das dann Einzelstücke umgibt. Es gab aber nur Klavier. Allerdings manches Wertvolle darunter. Nächst der „L'Esprit-sonate“ von Hindemith, die Herr Bassermann in seltenen Unirissen und klaren Phasen des Vortrags hielt, wählte er auch das altberühmte Variationenwerk „La Folia“ von Corelli sein und ließ es zu beleuchten, wobei kein Solist kühneren virtuellen Aufschwung nahm. In einer „Clavanna“ aus der 7. Sonate von Reger — für Klavier allein — war der hübsch gerundete Ton, die fröhliche Fogenführung und die Mannigfaltigkeit in Phrasierung und Dynamik — wie das alles dem jungen Künstler eignet — hoch zu bewerten. Die groß gedachte, aber in der Gesamtwirkung etwas spröde Komposition erhielt dadurch lebendigen Anteil; namentlich in der Arbeit der Einsätze des Basses solcher Solo-Clavannen: Tob. Seb. Bach — mit Entschiedenheit hervortrat. Herr Bassermann gab mit der Durchführung dieses Werkes endlos. Schwierigen Wertes zugleich eine erstaunliche Gedächtnisprobe! Kleiner Kompositionen von Bach, Mozart usw. sollte er mit dem rechten Stilgefühl, aus klassischem Empfinden heraus, — und fand dann Gelegenheit, in zwei mehr äußerlich brillanten Virtuositäten von Wieniawski von der Jalousie der seiner sorgfältig abgeklärten Technik nochmals nachdrücklich zu überzeugen. Sein Vortrag hat im ganzen mehr noch etwas Wohlstudiertes an sich — als unmittelbar Entzückendes und Führendes; doch hat sich Unregelmäßiges genug; und so wurde der hochbegabte junge Geiger vom Publikum sehr beifällig aufgenommen.

O. D.
B. Wie lange schrieb man an den alten Handschriften? Wenn man die wundervolle Schönheit und Pracht der mittelalterlichen Manuskripte bewundert, so glaubt man wohl, daß es sehr lange Zeit erfordert habe, um solche Handschriften herzustellen. Wir wissen aber aus gelehrten Bemerkungen der Schreiber, daß sie ihre Arbeit oft in wenigen Monaten in Wochen beendet haben. Der bekannte Buchkünstler Rudolf Koch hat nun Versuche angestellt, deren Ergebnis im „Sammler“ mitteilt. Danach hat ein Schreiber für die Herstellung einer Seite nicht mehr als eine halbe Stunde gebraucht, konnte also in einem Tag 3 Blätter schreiben, und so in etwa 3 Monaten ein solches Buchwerk wie die Frankfurter Handschrift der Heiligenlegenden des Salomon de Botargine entstanden.

jeder Hausfrau

Um Gelegenheit zu geben, sich von der vorzüglichen Verwendbarkeit des Backmehles „Keksblume“ zu überzeugen, kommen von Donnerstag, den 16. Dezember, ab am hiesigen Plage

hundert Zentner Spekulations

(aus Keksblume gebacken)
zum Ausnahmepreis von

Mk. 10.-

je Pfund zum Verkauf.

Der Spekulations ist in allen einschläg. Kolonialwaren-, Delikatessen- u. Konfitüren-Geschäften zu haben.

Weitere Verkaufsstellen richtet ein:

Fa. Walter Dittmann, Inh. Carl Dittmann, nur Adelheidsstraße 10.

Telephon 494.

Telephon 494.

Am 20. Dezember 1920, nachm. 3 Uhr, wird auf dem Rathaus in Dohheim, das in Dohheim, Obergasse 69, belegene Grundstück a) Wohnhaus mit Hofraum und Hausgarten, b) Schweinestall, zwangsweise versteigert werden. Eigentümer: die Erben des Maurers Philipp Silbereisen III. F 284
Wiesbaden, den 8. Dezember 1920.
Das Amtsgericht, Abt. 9.

Bekanntmachung.

Der Delegierte der Hohen Kommission für den Stadtfreie Wiesbaden, Herr Kommandant Chatras, teilt uns folgendes mit:

Nach den Bestimmungen des Artikels 1 des Befehls Nr. 31 der Hohen Kommission müssen die Preise der Gegenstände und Waren für den täglichen Bedarf, welche ausgestellt sind, sichtbar ausgezeichnet sein.

Betreffend Wiesbaden hat die Militärbehörde die Liste der täglichen Bedarfsartikel, für die vorkommende Verfügung in Anwendung zu bringen ist, wie folgt aufgestellt:

Nahrungsmittel, Getränke, Kleidung, Schuhwaren, Wäsche, Kurzwaren, Ausstattungsgegenstände, Heizungs- und Beleuchtungsapparate, Bücher und Papierwaren, Bazarartikel, Eisenwaren und Haushaltsgegenstände, Porzellan, Steingut, Glasartikel, photographische u. optische Gegenstände, Reiseartikel, Sport-, Toilette- und Gesundheitsartikel, Parfümerien, Zubehörtel für Maschinen, Schreibmaschinen, Fahrräder, Motorräder und Automobile, Jagdwaffen und Munition, Schmuckstücke und Uhren, Apotheken- und Drogerieartikel, Tarif der Barbier, Tarif der Friseur und Autotaxis.

Ich bitte Sie diese Liste zur Kenntnis der Bevölkerung zu bringen. F 260

Wiesbaden, den 11. Dezember 1920.

Der Magistrat.

Betrifft: Haferzuweisung.

Die Ausgabe von Haferbezugsscheinen für die zweite Verteilung erfolgt im ehemaligen Museum, Zimmer 58, am: Mittwoch, den 15. Dezember, für die Buchstaben A-K;

Donnerstag, den 16. Dezember, für die Buchstaben L-Z.

Abholungszeit von 8 $\frac{1}{2}$ —12 $\frac{1}{2}$ und 3—5 Uhr.

Wiesbaden, den 13. Dezember 1920.

Der Magistrat.

Betr. Möbelverordnung.

Die Magistrats-Verordnung vom 19. 9. 1918 betr. die Veräußerung gebrauchter Möbel, sowie deren Ergänzung vom 16. 7. 1919 und die weiteren auf Veranlassung der Verwaltungsbehörde erlassenen ergänzenden Bestimmungen vom 5. 9. 1919 und 12. 10. 1919 werden hiermit aufgehoben. F 269

Wiesbaden, den 11. Dezember 1920.

Der Magistrat.

Zerplitterung u. Gleichgültigkeit

sind die häufigsten Grundübel der wirtschaftlichen Organisationen. Deshalb muß jeder Hausbesitzer dem Haus- und Grundbesitzerverein angehören. F 382

Mieterrückzahlung zum Wohl jeder Familie gegen Verelendung der Gerechtigkeit durch Haus- und Bodenbesitzer. Jeder Haushalt trete für Neujahr bei. Anmeldung und Auskunft täglich 4—7 Uhr im „Stadt. Arbeitsamt“. F 398

314 400 Ztr. Wiesenheu in Ballen

per Ztr. 52.— Ztr. gibt ab W. Weimer

am Bahnhof Dohheim. Tel. 4887.

Am Mittwoch vom Bahnhof Dohheim abgeholt bei Abnahme von 10 Zentner per Zentner 49.— Ztr.

Bester Medizinal-Lebertran Fl. 5.—
Drogerie Backe, Taunusstrasse 5. F. 6334.

Für Weihnachten! Moderner Haarschmuck!

glatte u. geschnitzte Spangen, neueste Modelle, in Schildpatt-Nachahmung, blond u. dunkel, Mk. 5.50, 6.50, 8.—, 10.—, 12.—, 15.—, 18.—, 20.— und höher.

Glatte und geschnitzte Einsteck-Kämme und -Nadeln Mk. 8.75, 9.75, 12.—, 15.—, 17.50, 22.50 u. höher.

Frisierkämme weiß, schwarz u. braun, in allen Preislagen.

Kopfbürsten weiße, Zelluloid und Holz Mk. 13.50, 19.75, 23.50, 34.— u. höher.

Spiegel Hand-, Stell- und Taschenspiegel Zelluloid, Nickel und Holz.

Napelpflege-Setts Mk. 25.— bis 350.—

Parfüms und Seifen alle bekannten, deutschen Marken in großer Auswahl.

Cologne 4711 und gegenüber dem Jülichplatz in Geschenkpackungen und Kistchen.

Rasier- Apparate, -Messer, -Pinsel, -Spiegel, -Seife usw.

Toilette-Artikel in reicher Auswahl.

Detto Parfümerie Michelsberg 6.

Für die Feiertage!

La Zervelatwurst per Pfund 28 Mk. empfiehlt

Rheinstr. 77 **Conrad Heiter**, Telephon 542

Postpaket-Versicherung.

Kein Versiegeln mehr! Volle Dedung!

K 250.— kosten K 1.—, K 500.— K 1.25, K 750.— 2.—, K 1000.— K 2.50
K 1500.— „ K 4.—, K 2000.— K 5.—, K 2500.— 6.50, K 3000.— K 7.50

Ausgabestellen für Versicherungs-Paketkarten:

bei der Hauptpost: Buchhandlung Glass, Rheinstraße 27

Sauer & Christen, „Moto“, Bahnhofstraße 16.

Post Bismarckring: Buchhandl. J. Crass (Strauß), Bismarckr. 21.

Post Taunusstraße: Va. Benhardt Nachf., Spielwaren, Taunustr. 6.

Bahnhofspost: Versicherungsbüro Adolfsallee 28.

General-Agentur der „Alemania“, Adolfsallee 28, Tel. 882.

Café Storehnest

Schulgasse.
Gemütl. Familien-Café.
Jeden Mittwoch
Samstag und Sonntag:
Künstler-Konzert.

Lebensmittel, das beste Geschenk!

Wir empf. so lange Vorrat:
Van-Eta-Kakao,
„Der Beste“, Original-
1-Pfd.-Paket netto 19.75
Carnation u. van Camps,
beste amer. steril. Sahne,
große Dosen 11.50
„Milkmaid“, beste ster.
Schweizermilch Dose 9.75
„Käufliche Sahne“, steril.,
10 % Fettgehalt, Dose
9.75, in Flaschen 8.—
„Käufliche Sahne“, amer. gerad.
Balken, Dose 11.50
Feinster blütenweiß. holländ.
Käse, 1-Pfd.-Paket 16.50
Margarine, ungesalzt, 1-Pfd.-
Paket, beste Marken,
Pfd. 14.50 und 15.—
Leberwurst in Dosen, Gar.
für jede Dose, altbekannt,
pr. Qual., 2 Pfd. 13.75
Große Kuchens. in
Schokolade — Weihnachts-
gebäck und Obst
zu billigen Preisen.
Rheing. Oberrheinische Jung.
Emser Straße 2,
Ede Schwalbacher Straße.
Telephon 3533.
— Lieferung frei Haus! —

Kaffee

gebrannt, vorzüglich im
Geschmack, Pfund 29 Mk.
Seib. Rheinstraße 191.

la weiße Rüben
zum Einmachen, Kochen
u. Frittieren. Str. 16 Markt.
Recht. Hermannstr. 17. 3.

Salm-Terp.
Schnitzseife
in bewährter Güte
Pfund 10 Mk.,
Weihnachtskisten St. 20 Pf.
empfiehlt

Seifengeschäft Toni Roth
Bahnhofstraße
Deere Federrolle
nach Frankfurt M.
Auf 2603.

ein Salon, best. aus: 1 Sofa, 2 Sessel, 4 Stühle
(Mah.), ein kleines Sofa, 4 Tische;

1 Chaiselongue, 1 Damen-Schreibtisch (Mah.), 1 Spieltisch
(Mah.), 1 Tisch (Mah.), 1 Kamin (Steinwand),
1 Glaschrank, 1 großer Spiegel (2x1 $\frac{1}{2}$);

eine Speisezimmer-Einrichtung, best. aus: 1 Buffet,
6 geschliffenen Stühlen (Eich.), 1 Sofa, 1 Tisch,
1 runder Tisch mit Platten (für 18 Pers.),
1 Serviertisch, 1 Teetisch;

1 Schreibtisch mit Stuhl, 2 Stagen, 1 eig. Stuhl,
1 Feder, 1 Bauernstuhl, 1 Tisch;

eine Schlafzimmer-Einrichtung, best. aus: 2 Bett-
stellen mit Matratzen und Auflegematten,
2 Nachttische mit Marmorplatten, 2 Wandsch-
ränke mit Marmorplatten, 2 Stühle, 1 Tisch, 1 Spiegel-
kommode, 1 Schrank;

zwei große Kleiderschränke, mah.-poliert, 2 m breit,
Spiegel, 1 Flurgarderobe u. v. a.

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Besichtigung 1 Stunde vor Beginn der Versteigerung.

Barfnecht, Gerichtsvollzieher,
Oranienstraße 39.

Nachlaß- Möbilar-Versteigerung.

Im Auftrage des gerichtlich bestellten Nachlaß-
pflegers u. a. versteigern wir am
Donnerstag, den 16. Dez. cr.,
morgens 9 $\frac{1}{2}$ Uhr
anfangend, in unseren Auktionskabinen

Nr. 3 Marktplatz Nr. 3

nachverzeichnete Möbilargegenstände als:

1 Kuch.-Speisezimmer-Einrichtung mit Um-
bau und Standuhr,

2 Mahag.-Saloneinrichtungen,

1 Leder-Klubsofa,

6 kompl. hochhüpt. Betten, nuch.
ein- und zweifür. Spiegel u. Kleider-
schränke, Waschkommoden, Nachttische,
Kommoden, Kuch.-Vertiko, Auszieh-, ovale
und vieredrige Tische, Kuchentische, Spiegel,
mit und ohne Trumeau, Bilder, 2 Otto-
manen mit Decken, Diwan, Polsterstuhl,
Portieren, Gardinen, Roleaus, Blümeaus,
Kissen, Kissen, Waschgarnituren, Beleuch-
tungskörper, 1 Singer-Nähmaschine,
Teppiche, Auto- u. Reisebetten, Kino-
lebens und vieles mehr

meistbietend gegen Barzahlung

Bernh. Rosenau & Emil Wintermeyer,

Auktionatoren und Taxatoren.

Büro und Auktionskabinen:

Nr. 3 Marktplatz Nr. 3.

Telephon 6884.

Nachlaß- Versteigerung

Am Freitag, den 17. Dezember,
vormittags 10 Uhr,

werde ich

An der Ringkirche 8, Part.

ein Salon, best. aus: 1 Sofa, 2 Sessel, 4 Stühle
(Mah.), ein kleines Sofa, 4 Tische;

1 Chaiselongue, 1 Damen-Schreibtisch (Mah.), 1 Spieltisch
(Mah.), 1 Tisch (Mah.), 1 Kamin (Steinwand),
1 Glaschrank, 1 großer Spiegel (2x1 $\frac{1}{2}$);

eine Speisezimmer-Einrichtung, best. aus: 1 Buffet,
6 geschliffenen Stühlen (Eich.), 1 Sofa, 1 Tisch,
1 runder Tisch mit Platten (für 18 Pers.),
1 Serviertisch, 1 Teetisch;

1 Schreibtisch mit Stuhl, 2 Stagen, 1 eig. Stuhl,
1 Feder, 1 Bauernstuhl, 1 Tisch;

eine Schlafzimmer-Einrichtung, best. aus: 2 Bett-
stellen mit Matratzen und Auflegematten,
2 Nachttische mit Marmorplatten, 2 Wandsch-
ränke mit Marmorplatten, 2 Stühle, 1 Tisch, 1 Spiegel-
kommode, 1 Schrank;

zwei große Kleiderschränke, mah.-poliert, 2 m breit,
Spiegel, 1 Flurgarderobe u. v. a.

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Besichtigung 1 Stunde vor Beginn der Versteigerung.

Barfnecht, Gerichtsvollzieher,
Oranienstraße 39.

Ein vornehmes Weihnachts-Geschenk ist der

Japan-Teppich.

Wir unterhalten ein großes Lager echter Japan-Teppiche, handgeknüpft, in prachtvollen orientalischen Zeichnungen und Farben. Die Preise sind außergewöhnlich vorteilhaft und bitten wir um zwanglose Besichtigung.

239×303	Mk. 4300.—	270×370	Mk. 5900.—
241×303	Mk. 4375.—	269×371	Mk. 5900.—
238×310	Mk. 4425.—	276×371	Mk. 6200.—
241×312	Mk. 4500.—	330×420	Mk. 8400.—
267×351	Mk. 5650.—	332×423	Mk. 8400.—
266×364	Mk. 5800.—	355×464	Mk. 9800.—

Ferner empfehlen wir aus unseren reich sortierten Lagern:

Brücken Perser-Imitation, 90×180 mit Franzen	Mk. 375.—	Bettvorlagen Perser-Imitation extra schwere Plüsch-Qualität	Mk. 185.—
Ia Axminster-Teppiche in schönen Perser-Mustern, ca. 200×300	Mk. 1500.—	165×320	200×270
Haargarnteppiche in vielen Farben und Mustern	650.—	975.—	1250.—
Linoleum-Teppiche mit schönen farbigen Bordüren	375.—	150×200	200×250
Läuferstoffe aus Woll-Tapestry und Bouclé	von Mk. 48.—	650.—	750.—
Leinen-Tischdecken mit eleganter Kurbel-Stickerei	von Mk. 110.—		
Chaiselongue-Decken aus Plüsch und Gobelin	von Mk. 425.—		
Reisedecken aus Fell, Plüsch, Kamelhaar und Wolle	von Mk. 135.—		

Sämtliche vorstehend aufgeführten Waren sind ohne Verwendung von Ersatzstoffen hergestellt. Wir garantieren für Güte und Haltbarkeit.

Leonhard Tietz Akt.-Ges. Mainz

Zustellung nach auswärts erfolgt in bekannter Weise durch Automobil gratis!

Belze

pass. Weihn.-Ges. Maskefische, Arzney-ähle, blau gef. Böhle, Garnituren in echtem Stundt, Berg, Antrie, 1 gr. br. Herm. - Schal neueste Form u. sonstige moderne Belze erfüllt. e. goner Verarbeitung, äußerst preiswert. Umarbeitungen nach neuesten Modellen. August Silberberg, Kürchner, Dorfstr. 6. 2.

Hosenträger

Handschuhe, Arawatten, Hüte und Regenschirme sind die dankbarsten und schönsten

Weihnachtsgeschenke!

Alles in großer Auswahl u. beste Qualität bei **Friz Strensch** 50 Kirchgasse 50.

Haarschmuck!

Neuzeitliche Neuheiten! Größte Auswahl! **M.O. Gruhl** 11 Kirchg. 11 Tel. 2199.

Orangen

Stadt M. 1.25, 1.50, 1.75, 2.—

Citronen

Stadt von 50 Pfg. an

Feigen, 1 Pfd. 8.—, 8.50

Feigen, in 1/2, 1/4, Pfd.

Paleten, feinste Qualitäten

Safelnüsse Pfd. Mk. 9.50

Walnüsse, deutsche Pfd. Mk. 10.—

„franz.“ „13.50

Maronen, gute Qualität 1 Pfd. Mk. 4.—

10 „ „88.—

Teltower Nüsse Pfd. Mk. 1.35

Tafel-Apfel u. Birnen, größte Auswahl, Pfd. von Mk. 2.— an

Alle sonstig. Süßfrüchte wie auch Obst und Gemüse, Konserven in größter Auswahl zu billigsten Preisen.

Wilh. Hommer

Ellenbogengasse 11

Telephon 2148.

Einige 100 Zentner

pr. Dickwurz

abgegeben. Carl Meißer, Viebrich, Armenrührer

Weinhaus Schmid

Goeschs Weinstuben.

Donnerstag, den 16. Dezember:

Schlacht-Fest!

Als Spezialität nur an diesem Tage empfehle:

1917er Erbacher Honigberg

1/2 fl. inkl. Steuer 97k. 28.—

Original-Kreszenzwein, hervorragende Qualität.

Als zweckmäßige Weihnachts-Geschenke

empfehle:

Staubmäntel und Kittel für Lageristen, Chemiker, Aerzte, Techniker, Photographen

Schriftsetzer, Maler etc.

Schwerste Schloss r-Anzüge.

Arbeitskosen in unverwundlicher Qualität.

Beste Bezugsquelle für gewerb. u. industrielle Betriebe.

Rothschild, Spezial-Berufskleidung.

Telephon 2147

Wellritzstraße 18.

Christbaumtützen

Kerzenhalter, Bunderkerzen, Kaudrell, Engelshaar, Stanniol-Zametta usw.

M. O. Gruhl

11 Kirchg. 11, Tel. 2199.

„Florasan“

Konzentrierte Badesätze

Medizinische Bäder

Verlangen Sie Druckzettel.

Florawohl-Ges. m. b. H.

Berlin W. 9.

E. Krimmel

Wiesbaden

Kais.-Friedr.-Ring 30,

Vertreter für Reg.-Bezirk Wiesbaden.

Morgen

Mittwoch, den 15. Dezember, findet von 11—1 Uhr im Rathaus, Zimmer 36, die

Handelstammer-Wahl

statt. — Die unterzeichneten Verbände haben sich auf folgende Liste geeinigt:

Dr. Friz Berlö

Max. Haefner

Siegmond Heymann

Friedrich Röddermann

Carl Werh

Carl Porzehl

Wilhelm Ruthe

Josef Stamm.

Wir fordern hiermit alle Wahlberechtigten auf, unbedingt ihrer Wahlpflicht zu genügen und der Liste der vereinigten Verbände ihre Stimme zu geben! F376

Wichtig ist jede Stimme!

Es fehle daher Keiner!

Kaufmännischer Verein Wiesbaden, E. V.
Bezirksverein Mittelrhein des Deutschen
Drogisten-Verbandes.

Reichsverband Deutscher Papier- u. Schreib-
warenhändler, Ortsgruppe Wiesbaden.

Verein der Spediteure u. Möbeltransporteure.

Verband Deutscher Wäschegeschäfte und Wäsche-
hersteller, Ortsgruppe Wiesbaden.

Verein der Schuhwarenhändler von Wiesbaden
und Umgegend.

Verein Wiesbadener Hotels, Pensionen und
Sanatorien, E. V.

Verband Deutscher Textilgeschäfte, E. V.,
Ortsgruppe Wiesbaden.

Zigarrenhändler-Verein Wiesbaden.

Verein der Handelsvertreter Wiesbaden, E. V.
Reichsverband Deutscher Feinkost-Kaufleute
Ortsgruppe Wiesbaden.

Verband Deutscher Eisenwarenhändler
Bezirksgruppe Wiesbaden.

Verband Wiesbadener Industrieller.

Rheingauer Weinhandl.-Vereinigung,
Sitz Wiesbaden.

Reichsverband der Wandtischler-Vereinigung
Deutschlands.

Vereinigung Wiesbadener Banken und
Bankiers.

Verein der Juweliere, Gold- u. Silberschmiede
Deutschlands.

Wiesbadener Buchhändler-Verein.

Wunden.

Hobelbant

Remb.-Uhren, Herren- u. Damenuhren, in Gold, Silber u. Tula.
Wand-Uhren, Standuhren und Wecker.
Modern. Colliers, Armbänder, Ringe, Ketten etc.
Alpaca-Bestecke, sow. Präsent-Art. in groß. Auswahl.
Trauringe, 8, 14 und 18 Kar., moderne schwere Kugelfagon.

W. Sauerland,
Uhrmacher u. Juwelier, Schulgasse 7.

Für Wiederverkäufer!

Süßrahm-Margarine, ungesalzen, **Blütenweißes Kokosfett,** 20-Kilo-Kübel, Kondensierte gezuckerte und ungezuckerte, sowie sterilisierte **Vollmilch** eingetroffen.

Josef Glock, 7 Luxemburgstraße 7. :: Telephon 4841. ::

Der so lange unterwegs
befindlich gewesene

Waggon

Riesen-

Vollheringe

ist endlich eingetroffen.

Glück nur **Mk. 1.25**

Qualität hervorragend!

Außerdem eingetroffen:

Großer Posten
Sunny-Monday

weiße Waschseife

Glück nur **Mk. 4.50**

Maizena

1/1 Paket nur **Mk. 6.40**

Prima Reis Pfd. **Mk. 5.—**

Pflaumen

prima bosnische Pfd. **Mk. 6.75**

Amerik. Vollmilch

in Weißblechdosen

gezüd. londenj. **Mk. 12.25**

sterilisiert . . . **11.75**

Spekulatius

prima

1/2 Pfd. nur **Mk. 5.—**

stets frisch!

Firma

Adolf Harth

21 Verkaufsstellen in
allen Stadtteilen!



Komplette
**Besteckkästen
und -Truhen**

mit
**Alpaka - Silber-
Eßbestecken**
in großer Auswahl

20 Jahre Garantie
für Silber-Auslage.
Vorzüglich geeignet für
Weihnachts-Geschenke.

Erich Stephan

Kl. Burgstr., Ecke Häfnerg. 1494



Taschenlampen, Batterien, Feuerzeuge, Rasierfliegen,
Nähm.-Maschinen billig. Sind, Goethestr. 2. Klein Laden.

Für den Weihnachtstisch!

Der
**Alt-nassauische
Kalender 1921**

Ist durch uns wie durch
jede Buchhandlung zum Preise von
Mk. 7.— zu beziehen

**L. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei Wiesbaden**
„Tagblattshaus“

Farbe zu Hause

nur mit

Heilmann's-Farben.

Erhältlich in Drogerien u. Apotheken
und einschlägigen Geschäften.

Vertretung und Lager bei:
Guirin Hauth, Mainz. Fernsprecher 2348.

Grabdenkmal- und Friedhofskunst

Gewerkschafts- und
Königliche Genehmigung: Wiesbaden, Michaelstraße 3
Katholik 100

1437

Für die anlässlich unserer Vermählung
dargebrachten Aufmerksamkeiten sagen wir
hiermit allen herzlichsten Dank.

Emil Ohlemacher u. Frau
Anny, geb. Keller.

Todes-Anzeige.

Sonntag verschied nach kurzem Leiden
unsere liebe Mutter

Wwe. Auguste Neumann

im vollendeten 78. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Max Czeyka und Frau
Max Knorn und Frau.

Wiesbaden, Biebrich, Berlin.
Adolfstr. 1. Waldstr. 92

Die Beerdigung findet am Mittwoch,
den 15. Dezember, nachm. 2¹/₂ Uhr, auf
dem Südfriedhof statt.

Heute morgen 4¹/₂ Uhr entschlief sanft nach
kurzem, schwerem Leiden unsere innigstgeliebte
Mutter, Schwiegermutter und Großmutter,

Frau Wilhelmine Kothke, Wwe.
geb. Lang

im Alter von 55 Jahren.

Im Namen aller trauernden Hinterbliebenen:
Karl Kothke und Frau, geb. Kothke,
Wiesbaden, den 14. Dezember 1920.

Vertraumstraße 22.
Die Beerdigung findet Freitag, 2¹/₂ Uhr, von
der Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt.

Die Behauptung

gegen Herrn Rich. Eitner,
Schlichter, dieser habe
Unterstützung gemacht u.
sei flüchtig gegangen. Ist
unwahr und wir nehmen
dieses mit Bedauern zu-
rück. Wilhelm Deuber,
J. Reichardt, J. Wingen-
bach, alle in Dohheim.

Weihnachtsgeheimnisse!
1 Sekretär, 1 Kessel, zwei
Te. Spiegel, Bett m. Spr.
u. Stiel, Matr., 1 Salon-
garnitur, 7teil. alles w.
gebr., 1 Chaisel, neu, zu
verkaufen. Adolf Krüger,
Taver. Seerabenstr. 33.
Wiesbaden.

Gardinen aufmachen,
Folter- u. Taster. Arb.
w. gut u. bill. ausgeführt.
M. Egenolf, L. Kirch, 11.

Wäsche
(Bett- u. Leib-) läuft sehr
gute Bes. Koch, Hermann-
straße 13. Tel. 2705.

Wertstatt

oder
Lagerraum

Nähe Mauritiusstr., gel.
Offerten unter M. 790 an
den Taubst. Verlag.

Stud. - Tisch, violett-
weiß-rot, m. Bildm., am
Sonntag verl. Ges. Bel. i.
Kunsthalle abzug.

Brosche
mit 3 Fuchsschäben perl.
Gegen Belohnung abzug.
Mortuariale 47. 1.

**100 Mk.
Belohnung**

dem Ablieferer d. Braun.
Handtasche nebst Inhalt,
welche am 8. 12. früh, im
Zug 4.55 ab Wiesbaden-
Hains. Darmstadt Hagen
blieb. Bismarckstr. 1. 3. r.
Bride am. Frauenstein u.
Dohheim verloren. Gegen
gute Bel. abzug. Bische,
Eisenstr. 7.

**Al. Schwarzer
Hund**

Name „Brit“, m. Sattel
(rot), entl. Gute Belohn.
Blason Racinet,
Am Römerort 4

Statt besonderer Anzeige.

Am Sonntagabend entschlief sanft nach
schwerem Krankenlager meine innigstgeliebte
Gattin

Frau Auguste Benedix

im Alter von 33 Jahren.

In tiefer Trauer:

Bruno Benedix, Witw. Lb. städt. Kurorchesters.

Wiesbaden, Bietenring 7, den 13. D. 1920.
Die Beerdigung findet am Mittwoch, den
15. 12. vorm. 11 Uhr, auf d. Südfriedhof statt.

Todes-Anzeige.

Gestern entschlief sanft nach längerem
Krankenlager unsere liebe Hausgenossin

Frl. Cornelia D. Hartz
Lehrerin a. D.

im 91. Lebensjahre.

Familie Carl Duffner
Dolzheimer Str. 51.

Beerdigung Donnerstag, 16. Dezember,
nachm. 3¹/₂ Uhr, auf dem Südfriedhof.



Heute morgen 3 Uhr verschied nach
dreitägiger Krankheit in line herzengute
Frau, unsere treusorgende, liebe Mut. r.,
Schwiegermutter, Großmutter, Schwester,
Schwägerin und Tante

Frau Margarethe Teusch

geb. Sartoris

im schönen Alter von 53 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen:

**Johann Teusch nebst Kindern
und Verwandten.**

Wiesbaden (Hof G. Isberg), 13. Dez. 1920.
Jaun, Köln, Oberhausen, Trer. Laufeld,
Pfalz, Weiden, Bü. eheid.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den
16. Dezember, nachmittags 3¹/₂ Uhr, vom
Leichen aus des Südfriedhofes aus sta t.
Seelen mit Donnerstag morgen 7¹/₂ Uhr
in der Ma. iahilf-Kirche.

Seute nacht wurde unser liebes Kind und Enkel

Hannelore

im Alter von 1¹/₂ Jahr, nach schwerem, qualvollem Leiden,
durch einen sanften Tod erlöst.

Wiesbaden, den 14. Dezember 1920.

Wellstr. 55.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

W. Schröder u. Frau

Johanna, geb. Sint.

Beerdigung: Donnerstag, den 16. Dezember, nachm. 3 Uhr,
Südfriedhof.

Am Montag vormittag um 6 Uhr verschied nach längerem
Leiden, im 78. Lebensjahre, unsere gute Mutter, Großmutter
und Schwiegermutter

Frau Christiane Reinmann

geb. Wagner.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Adolf Reinmann

Familie Heinrich Reinmann

Familie Moritz Reinmann

Familie Wilhelm Reinmann.

Beerdigung am Donnerstag, 2¹/₂ Uhr, Südfriedhof.

Statt Karten!

Für die überaus innige Teilnahme und die zahlreichen Blumen-
spenden bei dem Ableben unserer lieben Mutter, Schwiegermutter,
Großmutter, Schwägerin und Tante

Frau Katharina Amthor, Wwe.

sagen wir auf diesem Wege unsern aufrichtigsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Geschwister Amthor.

Wiesbaden, den 13. Dezember 1920.

Blücherstraße 9.

1540

Modeparfums

„Aemide“

97 Mk. 20.— u. 125.—
ein außerordentlich feiner Duft von großer
Ausgiebigkeit.

„Isola Bella“

97 Mk. 47.— 50.— 70.— 100.—
aromatischer, herber Duft,
besonders beliebt als Herrenparfüm.

„Khasana“

97 Mk. 47.— 50.— 70.— 100.—
das bevorzugte Modeparfüm.

„Lorna“

97 Mk. 50.— u. 90.—
kräftiges, würziges Parfüm.

„Orchidee Extra“

97 Mk. 42.— 45.— 65.— 90.—
erfrischend und belebend.

Für leere Flaschen 7 % Vergütung.

Dr. M. Albersheim

Parfümerien u. Toilette-Gegenstände.

Wilhelmstr. 38. Wiesbaden. Fernspr. 3007.

Versand gegen Nachnahme. K 169

Passende Weihnachtsgeschenke!

Gemälde Graphik Eingerahmte Bilder

Nachlaß des
Tier- und Jagdmalers
A. Weinberger-München

Große Auswahl in
Original-Radierungen.

Apart eingerahmte und lose
Kunstblätter.

Hofkunsthandlung
und Kunstsalon
Karl Schäfer

Moritzstr. 54
an der Goethestraße.



„Männer, merkt“ Dir
mal den Namen der
Kunsthandlung.“

SCHLÜTERBROT
macht
WANGEN ROT!!

Braunkohlen - la Torf

markenfrei

Buchenscheitholz, ofenfertig

liefert in jedem Quantum

Heinrich Göbel, Kohlenhandlung

Frankenstraße 24. Tel. 6280. Lager: Westbahnhof.

Jetzt

Kirchgasse 44

(Parterre — Gegenüber M. Schneider)

Samson & Co.

Photogr. Atelier u. Vergrößerungsanstalt mit billigen Preisen.

Bis 20. Dezember

geben wir jedem der sich bei uns 1 Dutzend Bilder bestellt,

Als Beigabe

eine Vergrößerung seines eig. Bildes 30 x 35 cm einschl. Karton.

Nur

Kirchgasse 44

Parterre.

Sonntags geöffnet.

Trotz Teuerung für

wenig Geld ein gutes

haltbares Bild.

Vergrößerung nach

jedem Bilde.

Nur

Kirchgasse 44

Parterre.

Sonntags geöffnet.



Fußbodenlack

in 1/2 kg - Dosen per kg

Mk. 22.—

Fußbodenöl, weingelb, geruchl., p. kg M. 16.—

empfehlen

AUGUST ROERIG & CIE., Lack-, Farben- u. Kittfabrik

Verkaufsstelle: Marktstraße 6, Telefon 2590.

Erstes und ältestes Spezialgeschäft am Platze.

Günstiges Angebot für Wiederverkäufer!

30 Mille Zigarren

bester Qualität in Preislagen von 1.50 bis 3.— Mark,

wegen Geschäftsaufgabe zum Durchschnittspreis von

1.20 Mk. sofort zu verkaufen.

Anfragen: **Zussy & Co.,** Paulinenstraße 4, vormittags 10—12 im Büro.

Selten günstiges Angebot!

Damen - Mäntel

nach Maß,

schöner Stoff, gute Verarbeitung, tadelloser
Sitz, rascheste Anfertigung.

Preis: **450 Mark.**

Dotzhelmer Str. 25, Part. rechts.

Heilwig. (Besichtigen Sie den Muster-Mantel.)

Fröbel Beschäftigungsarbeiten und
Spiele zu herabgel. Preisen.

Jugendbücher Bilder- und Malerbücher
neu u. antiquar. billig.

Quirin's Buch- u. Papierhaus

Rheinstr. 59, Ecke Schwalbacher Str. 1.

Der sehnlichste Weihnachtswunsch

jeder praktischen Hausfrau ist ein

„Merlin“-Reformküchentisch

mit Kochkiste, Bügel- und Armstrecke und

Hackfleisch. Preis des neuen Modells

in allen Lackierungen . . . Mk. 850.—

mit schweren Aluminium-Koch-

kistentöpfen . . . Mk. 1050.—

Alleinverkauf: 1469

Schellenberg's Küchenmöbelhaus

48, Friedrichstr. 48, nahe Borseplatz.

500 Tonnen

Prima amerif. Kernseife

— garantiert pur —

franko jeder deutschen Bahnstation. Preis

2,95 Frs. belge p. Kg.

Comptoir Belge: Ledrut

Wiesbaden, Rheinstraße 76, II.

Zentralheizungsbesitzer!

Streckt Curen

Koks

mit erstklassigem

Brenntorf.

Meiner Koks sollte nur bei strengster
Kälte verfeuert werden, damit die knappen
Reserven über den Winter reichen.

Wir liefern von unseren Bägern jede
Menge in **Oldenburger Brenntorf**, Qua-
litätsware, trocken, von hoher Heizkraft, zu
billigsten Preisen und stellen mit persönlichem
Angebot und fachmännlicher Beratung gerne
zu Diensten.

Unter (Schwerer Torf) ist auch ein voll-
wertiger Brennstoff für Herd und Ofen.

Ulrich, Müller & Volz

Kohlengroßhandlung (Abteilung Kleinverkauf)

Büro: Mainzer Straße 38 a.

Fernsprecher 294.

Pelzarbeiten aller Art

werden noch vor Weihnachten angefertigt.

Umpressen u. Umarbeiten von Damenhüten.

Beste Ausführung. Billigste Preise.

Geschw. Hauck, Heilmundstraße 52,

nahe Emserstraße

Markenfrei!!

Die befechten

Koks-Briketts

wieder eingetroffen!

Wilhelm Weber

Kohlen- und Holzhandlung

Büro: Wellritzstr. 7. Fernspr. 607.

Selbstgefert. pr. Lederwaren

Damentaschen, Portemonnaies,

Brief- und Zigarrentaschen empfiehlt

Georg Mayer, Riehlstr. 9, Part.

Passende Weihnachts-Geschenke in

Ledermwaren

wie: Damentaschen, Brief- u. Geldtaschen, Zigarren-
Ettas, Musik- u. Aktenmappen, Schulranzen usw.
kaufen Sie in guter Ausführung billig.

Inhab.: **Sattler Fritz Meinecke Nachf. Theod. Jung**

Teleph. 2895. 9 Grabenstr. 9. Teleph. 2895.

Mein Geschäft bleibt über die Mittagszeit geöffnet.



Beste Betten sehr preiswert!

Metallbetten

625.—, 450.—, 265.—

Holzbetten

475.—, 350.—, 180.—

Kinderbetten

365.—, 230.—, 100.—

Matratzen:

Begrenzmattmatzen,

Stell., m. Keil 450.—

375.—, 250.—, 175.—, 125.—

Wellmatratzen 525.—,

420.—, 330.—, 255.—

Kapokmatratzen

575.—, 775.—, 600.—

Fel. Rossmatratzen

Deckbetten

550.—, 450.—, 310.—, 230.—

Kissen 180.—, 140.—

120.—, 95.—, 65.—

Dannen u. Halbdannen

95.—, 75.—, 60.—, 35.—

Federn

24.—, 14.—, 10.—, 5.—

Schlafdecken 475.—,

330.—, 180.—, 150.—, 87.50

Stoppdecken

375.—, 330.—, 195.—

Weißlack

Schlafzim., Schränke,

Kommoden usw.

Betten-Spezialhaus Buchdahl,

Wiesbaden, Bärenstraße 4.

Eine Partie

Kassetten, feuer- u. diebesfichere

Wand-Geldschränke,

kleine und große, zum Selbststeinmauern,

wieder eingetroffen.

Kassenschränk-Fabrikniederlage

Tel. 1033. Bender, Moritzstr. 28. Tel. 1033.

DAS WIESBADENER RUNDREISESPIEL

ist ein patentrechtlich geschütztes Gesellschafts-

spiel, welches bereits in 3. Auflage erschienen

und das einzige Spiel ist, das die Jugend in der

Heimatkunde spielend unterrichtet und daher

pädagogisch empfohlen wird. Es sollte daher bei

keiner Weihnachts-Beschaffung fehlen.

Eig. Erfindung v. Verlag d. Spielwarenhandlung

H. Schweitzer, Großh. Luxembg. Hoff.

Ellenbogengasse 13. 1037

Erstes u. ältestes Spielwarengeschäft am Platze.